

DÜRFEN WIR FLÜCHTLINGEN DIE AUFNAHME VERWEIGERN, SOLANGE WIR FÜR KUNST MILLIONEN AUSGEBEN?

AUFRUF ZUR KUNSTVERLAGERUNG

Für einen grossen Teil der Schweizer Bevölkerung besteht die «Krise» in Nordafrika nicht darin, dass in Libyen ein blutiger Bürgerkrieg in Gang ist und in vielen arabischen Staaten von Marokko bis Saudi Arabien weiterhin despotische Regime an der Macht sind. Vielmehr geht zu Recht die Angst um, dass ein Flüchtlings-Tsunami aus Nordafrika unser Land überrollt: Unser Wohnraum, unsere Arbeitsstellen, unsere Sozialwerke – all das droht von den gewaltigen Migrationsströmen fortgerissen zu werden! Denn als kleines Land verfügt die Schweiz weder über den Platz noch über die Ressourcen, um all diese Menschen aufnehmen zu können.

Obwohl diese Einschätzung grundsätzlich richtig ist, bleibt in der Flüchtlings-Debatte ein wesentlicher Aspekt bislang unberücksichtigt: Jährlich sprechen Bund, Kantone und Städte eine Unzahl an Subventionen, Preis- und Fördergelder für sog. Kunstprojekte, Kulturschaffende und Kulturinstitutionen.

Und was machen die Begünstigten mit all diesem Geld? Sie machen, was sie wollen! Dank der staatlichen Förderitis können die sog. Kunstschaffenden mittlerweile jeden fertigen Blödsinn zu Kunst erklären und so das Publikum für dumm

verkaufen. Auf die Bedürfnisse und Interessen der Bevölkerung nehmen die sog. Kulturschaffenden längst keine Rücksicht mehr – im Gegenteil: wenn der normale Bürger sich nicht für ihre «Kunst» interessiert, wird er als Banause verschimpft oder verlacht. So einfach machen es sich die sog. «Künstler»!

Wollen wir dafür weiterhin unsere Steuern und Gelder verschwenden? Auch jetzt, wo jeder Rappen zählt und sinnvoll verwendet werden könnte?

Wir finden: Schluss mit diesem Unsinn! Jetzt, wo es ernst gilt, können wir uns einen solchen Luxus nicht mehr leisten!



Heute nicht mehr lustig: Marcel Duchamps
Jahrhunderscherz (1917).

Darum fordern wir:

1. **Sofortige Suspendierung aller Subventionen und Fördergelder für alle sog. Kunstprojekte, Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen.**
2. **Entrümpelung sämtlicher öffentlicher Kulturinstitutionen (Museen, Kunsthallen, Konzertsäle, Theater).**
3. **Umverteilung und Umnutzung der frei werdenden Ressourcen (Gelder, Räumlichkeiten, Infrastruktur) zur Einrichtung von Flüchtlingslagern.**

Wir rufen alle, die unsere Meinung teilen, dazu auf, diese zynische Verschwendung unserer Steuergelder abzulehnen und unseren öffentlichen Aufruf zur Kunstverlagerung mit zu unterzeichnen: www.kunstverlagerung.ch

WWW.KUNSTVERLAGERUNG.CH

WARUM NICHT RESPEKTIEREN, DASS WELLEN KEINE MENSCHEN SIND?

Flüchtlingslager
Halle 32
www.chasos.ch

13. – 19. Juni 2011
Messegelände
Basel

ENGAGEMENT GEGEN DIE EINEBNUNG DER JURISTISCHEN, UND KULTURELLEN UNTERSCHIEDE.

GLOBALE GERECHTIGKEIT



Globale Gerechtigkeit bedeutet nicht nur, den unterschiedlichen Bedürfnissen von Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen Rechnung zu tragen, sondern auch die politischen Rahmenbedingungen zu schaffen, die dem natürlichen Differenzprinzip zur Geltung verhelfen.

«Alle Menschen sollen ein ihnen würdiges Leben führen können, das den unterschiedlichen Herkunftsländern und den sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Differenzen Rechnung trägt.»¹

Leider sind in der Schweiz neben den bürgerlichen auch

Parteien am Werk, die nicht mehr das Wohl der eigenen Bevölkerung im Auge haben, sondern dessen Auflösung. Unter dem Mantel des humanistischen Atheismus wird eine Form der Globalisierung gepredigt, die von der Einebnung aller Werte bis hin zur Auflösung der natürlichen Trennung der Nationen, Geschlechter und Ethnien führt.

Gegen diese gefährliche gesellschaftliche Fehlentwicklung wehrt sich CHASOS.

CHASOS BEKÄMPFT DIE SYMPTOME VON MASSEN-EINWANDERUNGEN.

CHRISTLICH-HUMANITÄRE ASYL-SELBSTHILFE-ORGANISATION SCHWEIZ

CHASOS (Christlich-humanitäre Asyl-Selbsthilfe-Organisation Schweiz) ist ein privates Hilfswerk mit Hauptsitz in Zürich und einer Geschäftsstelle für die Westschweiz auf den Cayman Islands (GB). Die französische Bezeichnung lautet ASCHER (Association suisse chrétienne humanitaire pour l'entraide des réfugiés). CHASOS wurde 2011 als Reaktion auf die Krise in Nordafrika von Pfarrer Wilfried Stocher gegründet.

CHASOS leistet Nothilfe bei der Bewältigung von Katastrophen und Grossschadensereignissen, die Migrationsströme und Flüchtlingswellen verursachen. Durch Sofortmassnahmen unterstützt CHASOS die indigene Bevölkerung in ihrem Kampf um das kulturelle Überleben. Ausserdem trägt CHASOS durch gezielte Präventionsmassnahmen zur Schadensbegrenzung bei.

Das Hilfswerk ist im In- und Ausland mit zahlreichen Projekten engagiert. In 5 Schwerpunktländern (Jemen, Cayman Island, Syrien, Lichtenstein und Lybien) ist CHASOS mit eigenen Koordinationsbüros präsent. In der Schweiz beschäftigt CHASOS rund 4 Mitarbeitende.

CHASOS arbeitet wenn immer möglich mit Partnerorganisationen² vor Ort zusammen

und sendet nur in Ausnahmefällen Schweizerinnen und Schweizer ins Ausland. Für die konkrete Arbeit in Krisengebieten orientiert sich CHASOS an den politischen Rechten und bürgerlichen Parteien³ sowie an den internationalen Pakten im juristischen Graubereich⁴.

CHASOS ist mit dem AMEN-Gütesiegel ausgezeichnet. Das Gütesiegel zeichnet christlich-ökumenische, Spenden sammelnde Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern aus. Es bescheinigt den zweckbestimmten wirtschaftlichen Einsatz von Spenden. CHASOS bekennt sich zum GPO-Code, wo die Corporate Governance Richtlinien für gemeinnützige Profit-Unternehmen in der Schweiz festgelegt sind.

¹ Zitat aus W. Stochers Talpredigt 43, 7-9. Sein ethischer Ansatz steht im Einklang mit der christlichen Missionarstradition und modernen Theorien der Gerechtigkeit. Vgl. John Rawls: Theorie der Gerechtigkeit. Das Differenzprinzip, 1971

² z.B. KEH, OLAF

³ CVP, SVP und FDP

⁴ z.B. Art. 47 BankG

CHASOS HILFT DEN FLUTOPFERN IN DER SCHWEIZ

FLÜCHTLINGSLAGER HALLE 32

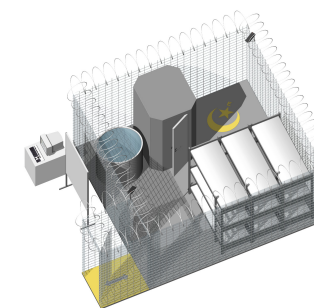
Der politische Druck, den CHASOS mit der Petition «Kunstverlagerung» (www.kunstverlagerung.ch) auf die etablierten Kulturinstitutionen ausübt, hat bereits Wirkung gezeigt. So stellt uns das BAK (Bundesamt für Kultur) während der ART BASEL vom 14. Juni bis 19. Juni 2011 die Halle 32 zur Verfügung. Dort wird CHASOS als Auffangbecken für die gewaltigen Flüchtlingswellen aus Nordafrika das Flüchtlingslager Halle 32 errichten.

Allein im Februar 2011 sind drei Asylgesuche aus Lybien eingegangen. Man rechne: Wenn dies im gleichen Tempo weitergeht, werden bereits in 30 Jahren über 1000 Personen in der Schweiz lybischer Abstammung sein! Die Masseneinwanderung aus Lybien und Nordafrika bringt eine schleichende Islamisierung mit sich, die das Fundament unserer Kultur zersetzt. Schon heute gibt es in manchen Stadt-

gebieten mehr Kebab-Stände als Kirchen.

Deshalb soll das Flüchtlingslager Halle 32 in erster Linie der einheimischen Bevölkerung Schutz vor dem Massensexodus aus Lybien bieten. Um beiden Seiten einen unangenehmen Kulturschock zu ersparen¹, wird die einheimische Bevölkerung gebeten, die HALLE 32 zwischen dem 14. und 19. Juni nicht zu betreten.

¹ vgl. Samuel Phillips Huntington: Clash of Cultures, 2002



SPENDEN

C+ CHASOS
Christlich-humanitäre
Asyl-Selbsthilfe-Organisation Schweiz

IBAN: CH77 0070 0112 8001 1073 8
Bankkonto-Nr: 1128-0110.738
Bankenclearing 700